

**Zeitschrift:** An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Zürich  
**Band:** 48 (1846)

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

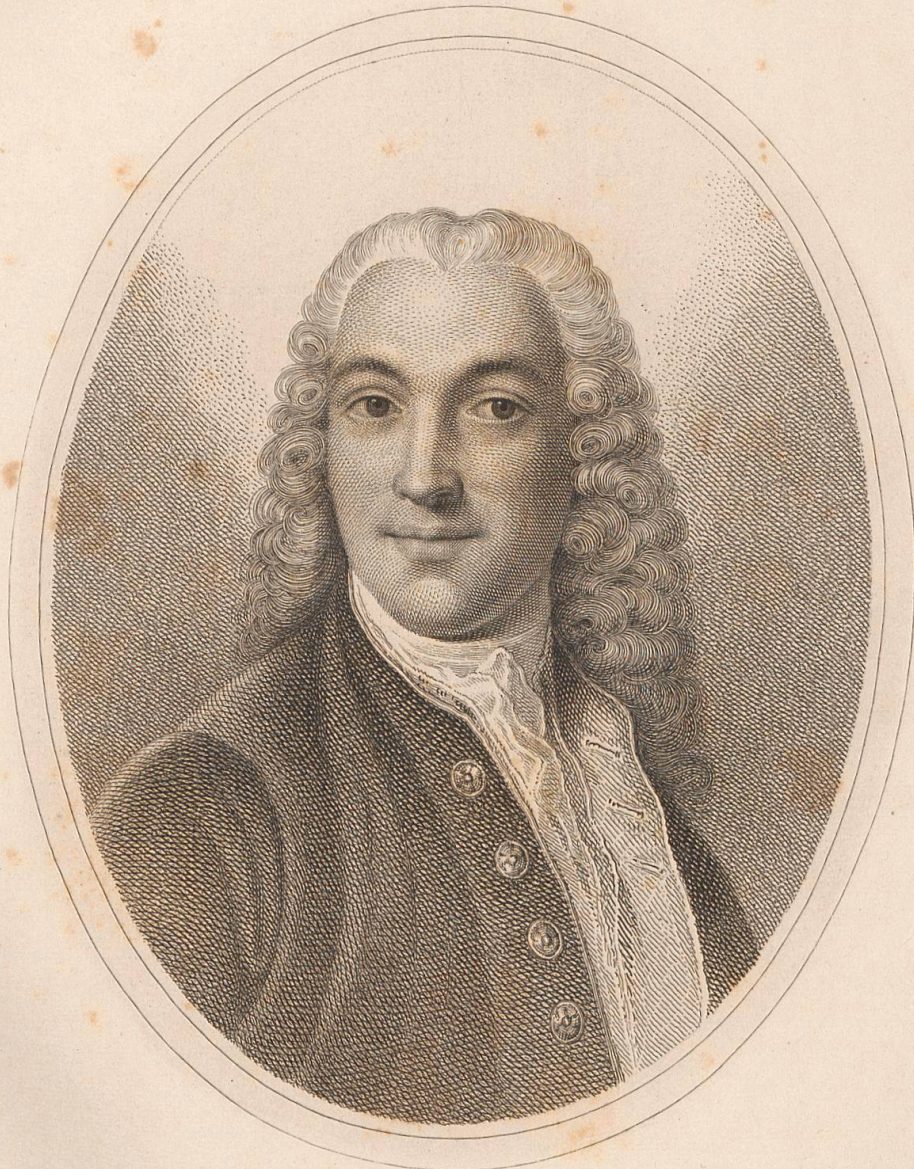
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



H. Meyer sc.

JOHANNES GESSNER

Med: D. Phys: et Math: Prof :

Stifter der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

An  
**die Zürcherische Jugend**

auf das Jahr 1846.

Von  
**der naturforschenden Gesellschaft.**

XLVIII. Stück. (v. Prof. R. Koenig)

**Johannes Gessner.**

Bald ist ein halbes Jahrhundert abgelaufen seit Zürichs naturforschende Gesellschaft sich der schönen Sitte anschloß, der Jugend lehrreiche Neujahrs Geschenke zu bieten. Meistens wählte sie für die dazu bestimmten Blätter naturhistorische Gegenstände, und nur ausnahmsweise erlaubte sie sich hin und wieder einmal in denselben einem heimischen Naturforscher ein bescheidenes Denkmal zu setzen. Wenn aber das Letztere je geschehen durfte, so darf es vor Allem in diesem Jahre geschehen, wo die Gesellschaft die hundertjährige Jubelfeier ihrer Stiftung zu begehen hat. Wessen sollte man da lieber gedenken als des Stifters, — als des Mannes, der bis in's höchste Greisenalter ihr Vorstand und ihre Zierde war, — als Johannes Gessners.

Johannes Gessner wurde den 18. März 1709 geboren. Sein Vater Christoph, damals Pfarrer in Wangen, war ein Nachkomme von Kunstmeister Andreas, dem Oheime des, als deutscher Plinius, verehrten Conrad Gessner. Nachdem er seinen Johannes bis in's sechste Jahr selbst unterrichtet hatte, ließ er ihn die öffentlichen Schulen Zürichs beziehen. Schnell entwickelten sich da die geistigen Kräfte des lernbegierigen Knaben, und glücklich entging er mit Hülfe seines ältern Bruders Johann Jacob<sup>1)</sup> der Gefahr, in welche einst beim Baden in der Limath sein junges Leben gerieth.

1) 1787 als Professor der hebräischen Sprache in Zürich verstorben, und namentlich als numismatischer Schriftsteller bekannt.